

Weißwasser 10. Oktober 2013, 02:56 Uhr

Wobau wieder in ruhigen Gewässern

Bad Muskau als Wohnstandort weiterhin gefragt / Fehlende Parkplätze

BAD MUSKAU Die Wohnungsbau GmbH (Wobau) war einst Sorgenkind der Stadt Bad Muskau. Mittlerweile hat die Gesellschaft ruhiges Fahrwasser erreicht und erhöht ihren Wohnungsbestand, erfuhren die Stadträte kürzlich.



Ins Wohn- und Geschäftshaus Kirchstraße/am Markt hat die Wobau ordentlich investiert.

Foto: Regina Weiß

Zweimal in der jüngsten Vergangenheit wollte die Wohnungsbaugesellschaft Bad Muskau ihrem Namen alle Ehre machen und Wohnungen bauen. Das Vorhaben in der Kirchstraße 27 hätte rund 900 000 Euro gekostet, das in der Kirchstraße 2 rund 1,5 Millionen Euro. Die Konsequenz daraus wären Kaltmieten à la München von 14 beziehungsweise 18 Euro je Quadratmeter gewesen. Laut Wobau-Geschäftsführer Bernd M. Glowka nicht realisierbar.

Dennoch hat es die städtische Tochter geschafft, ihren Wohnungsbestand zu erhöhen. Betrug dieser vor zwei Jahren 240 Wohnungseinheiten mit rund 13 500 Quadratmeter Wohnfläche, sind es nun 283 (17 500 Quadratmeter). Wohnungen im Haus

Schmelzstraße 16 und in der Kirchstraße 34 trugen zum Plus bei. Neu im Bestand ist auch das Haus Neustädter Berggasse 5.

Entsetzt sei der Geschäftsführer über das gewesen, was er im Haus Kirchstraße 34 (Geschäftshaus am Markt) vorgefunden hatte. Vieles war noch nicht fertiggestellt, der Leerstand lag bei 60 Prozent. Langsam wurde deshalb begonnen zu sanieren. Nun sind nur noch drei Einheiten frei. Auch zwei neue Gewerbeflächen konnten vermietet werden. NKD habe zudem seinen Mietvertrag für weitere Jahre verlängert.

"Auch wir haben unser Büro nun nahe an den Mietern", verweist Glowka auf den Umzug der Wobau in die Kirchstraße. Positiver Nebeneffekt: Die Gesellschaft muss im eigenen Haus keine Miete bezahlen.

Apropos Miete. Das erste Mal in der Geschichte der Wobau musste flächendeckend die Miete erhöht werden. "Das wird sicherlich Diskussionen geben", so Glowka.

1,5 Millionen Euro hat die Gesellschaft in den letzten zwei Jahren investiert. Es gehe nur in kleinen Schritten. Das auch deshalb, weil mit den vier Blöcken an der Gablenzer Straße jedes Jahr knapp 90 000 Euro Verlust eingefahren würden. "Das sind immerhin neun Prozent vom Umsatz", so Glowka. Deshalb fehle auch das Eigenkapital für die Sanierung weiterer Wohnungen, in die Mieter gern einziehen möchten. Denn laut Glowka sei Bad Muskau ein gefragter Wohnstandort.

Dazu gehöre aber auch, dass man genügend Parkraum vorhalten könne. Rund 180 Parkplätze fehlen. "Ein wirklich großes Problem." Daran werde gearbeitet auch mit der Wohnungsbaugenossenschaft gemeinsam.

Regina Weiß